

# Pulsnitzer Tageblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

— — — Erscheint an jedem Werktag — — —  
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstalten, hat der Bezugsnehmer  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0,65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0,55 RM; durch die Post monatlich 2,80 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Masse's Zeilenmesser 14)  
1 mm Höhe 10 Pf., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pf.; amtlich 1 mm  
30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf., Tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. — Bei  
zwangswise Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz  
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. O., Großhörn, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Zhemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Bichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Bräuer's Erben (Inh. F. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 3

Sonnabend, den 4. Januar 1930

82. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

Auf Grund von § 151 der Reichsversicherungsordnung hat das Oberversicherungsamt  
Banken die täglichen Verlöshne für die Zeit vom 1. Januar 1930 an für die Städte Ra-  
menz, Pulsnitz, Großhörn, Elstra und Königsbrück sowie für sämtliche Landgemein-  
den und Gutsbezirke neu festgesetzt und zwar für

	männlich	weiblich
Reichsmark		
Versicherte über 21 Jahre	4,40	3,40
Versicherte von 16 bis mit 21 Jahren	3,40	3,00
Versicherte von 14 bis zu 16 Jahren	2,70	2,50
Kinder unter 14 Jahren	1,20	1,20

Ramenz und Pulsnitz, am 2. Januar 1930

Die Amtshauptmannschaft — Versicherungsamt  
Der Rat zu Ramenz — Versicherungsamt  
Der Rat zu Pulsnitz — Versicherungsamt

Die Ortspreise für den Wert der Sachbezüge für die Zwecke der Arbeiter- und  
Angestelltenversicherung auf Grund von § 160 der Reichsversicherungsordnung in Verbindung  
mit § 2 des Angestelltenversicherungsgesetzes sind, soweit für Verpflegung in Ver-  
tracht kommen, vom

1. Januar 1930

ab anderweit festgesetzt worden. Sie können bei den unterzeichneten Versicherungsämtern und  
den Krankenkassen eingesehen werden.

Ramenz und Pulsnitz, am 2. Januar 1930

Die Amtshauptmannschaft — Versicherungsamt  
Der Rat zu Ramenz — Versicherungsamt  
Der Rat zu Pulsnitz — Versicherungsamt

Anzeigen haben im Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!

## Das Wichtigste

Wie in Paris unterstrichen wird, werde Dr. Schacht in Zusammenhang  
mit der neuen Zusammenkunft des Organisationsausschusses der  
VÖB im Haag wieder seinen Platz als deutscher Vertreter im  
Organisationsausschuss einnehmen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat im Verlauf des Freitag nach-  
mittag dem Präsidenten der Konferenz, dem belgischen Minister-  
präsidenten einen Besuch abgestattet. Der Reichsaußenminister wird  
heute Sonnabend auf einem Frühlück mit dem französischen Mini-  
sterpräsidenten Lardieu und dem Außenminister Briand zusam-  
mentreffen.

Auf der Strecke Brüssel—Kamur ereignete sich am Freitag ein Eisen-  
bahnunglück. In der Nähe von Lonzeo rief infolge Bruches der  
Kuppelung ein Personenzug auseinander. Mehrere Reisende wurden  
verletzt, namentlich die, die im ersten Schreden aus dem Zuge sprangen.  
Der Prinz von Wales ist am Freitag zu einem dreimonatigen Jagd-  
ausflug nach Afrika abgereist.

Im Dokumentenraum des Kapitols in Washington ist ein Großfeuer  
ausgebrochen.

Die chinesische Polizei hat in Peking die Telegrafagentur geschlossen,  
die bekanntlich ihren Sitz seit einigen Jahren in Peking hatte und  
stets gut über die innen- und außenpolitischen Verhältnisse in China  
gut unterrichtet war. Der Chefredakteur der Agentur ist verhaftet  
worden.

## Vertilge und schätsche Angelegenheiten Jahresbeginn.

Am Neujahrsmorgen sind alle Lebensschifflein festlich  
über die Toppfen geflaggt und der Wimpel „Glückliche Fahrt“  
flattert verheißungsvoll in frischer Brise. Ueber dem Meer  
der kommenden Tage leuchtet die Sonne froher Hoffnung.  
Daran wird sich nie etwas ändern, solange Menschen nebene-  
und miteinander leben. Denn jede Stunde ist voller Mög-  
lichkeiten. Für den einen zum Guten, für den anderen weni-  
ger günstig ist alles in ewigem Fluß. In jedem neuen  
Morgen liegt ein neuer Ansporn, jeder Mittag weist neue  
Ziele und an jedem Abend läßt sich eine Summe von mate-  
riellen und geistigen Gewinnen errechnen, die den Wertzu-  
wachs durch das Tagewerk bedeuten.

Zu einem neuen Akt auf der Schaubühne des Lebens  
geht am Neujahrsmorgen der Vorhang hoch. Das Spiel  
man wird wieder von vorne beginnen. Ob es Konflikte brin-  
gen wird, ob es sich zur Tragödie oder zu fröhlichem Ge-  
schehen wandelt, ist so ungewiß, wie das Meiste, was wir  
unternehmen. Aber gerade diese Ungewißheit ist das Reiz-  
volle an dem Schicksalsfaden, den die Parzen, als die eigent-  
lichen Spielleiter unseres Daseins, spinnen.

Jedem von uns ist eine Rolle zugeteilt, mit der er sich  
nach bestem Können in das Ensemble der Zeitgenossen ein-  
zufügen hat. Das Stichwort zum Eingreifen in die Hand-  
lung wird ihm von jeder inneren Stimme zuflüstert, deren  
Ursprung niemand kennt, von der man nur das Empfinden  
hat, daß sie unseres Schicksals Stimme ist. Aber nichts  
wäre falscher als auf diesen Rippenstoß zu warten und sich  
im übrigen von der Welle des „Kommt der Tag, bringt der  
Tag“ treiben zu lassen. Selbst ist der Mann!

Kaum je im Jahr ist der Weg so dicht mit guten  
Vorläufen gepflastert wie am Neujahrsmorgen. Wenn ihnen  
der Nachdruck des tätigen Willens nicht fehlt, ist nichts da-  
gegen zu sagen. Denn schließlich ist das ganze Leben nur  
eine einzige Willensprobe. Und noch ist, jeder seines Glückes  
Schmied. Deshalb bleibt der beste Wunsch zum Neuen  
Jahr, daß es jedem vergönnt sein möge, das Eisen zu schmie-  
den so lange es warm ist.

## Fühlungnahme im Haag

Die Vorverhandlungen im vollen Gange

Bisher 52 Todesopfer in Hammerstein — Am Freitag verzeichnete Berlin 16 Selbstmorde und -mordversuche — Im Kapitöl  
in Washington ist ein Großfeuer ausgebrochen — Sozialdemokrat Georges Bonnet über wiederholte Rheinlandsbesetzung

Haag. Die Besprechungen zwischen den an der zweiten  
Haager Konferenz teilnehmenden Delegierten der Nationen  
beganen bereits am Donnerstagabend, und zwar weite  
der französische Ministerpräsident Lardieu einige Zeit  
beim belgischen Ministerpräsidenten Jaspar. Danach fand  
eine Zusammenkunft zwischen Moreau und Francqui,  
den Vertretern Frankreichs und Belgiens im Young-Aus-  
schuß, statt.

Alle Konferenzteilnehmer sind nunmehr im Haag ver-  
sammelt. Der französische Ministerpräsident Lardieu,  
der der zweite Vater des Versailler Vertrages genannt  
wird, und Außenminister Briand vertreten die Inter-  
essen Frankreichs. England entsandte den Schatzkanzler  
Snowden, Oesterreich Bundeskanzler Schober, die  
Tschechei ihren Außenminister Benesch.

Die Lage für Deutschland ist im Haag gänzlich un-  
geklärt. Aus der Umgebung Briands hört man, daß die  
Frage der Sanktionen gar keine Bedeutung mehr  
habe. Aus der Umgebung Lardieus kann man das  
Gegenteil hören. Die holländische Presse bemerkt, daß, wenn  
Frankreich nur finanzielle oder wirtschaftliche Sanktionen  
meinen sollte, die größte Beunruhigung in die Haager Kon-  
ferenz hineingetragen werden würde. Am Freitag nach-  
mittag gegen 2 Uhr begann eine

Vorkonferenz der sechs einladenden Mächte.

Es besteht im Haag der Eindruck, daß von französischer Seite  
die Haager Konferenz sehr sorgfältig vorbereitet wurde.  
Reichsaußenminister Curtius wird sich mit der deutschen  
Delegation einer sehr schwierigen Lage für Deutschland  
gegenübersehen. Im Auslande wird fernerhin im Hinblick  
auf die Konferenz sehr beachtet, daß die Opposition gegen  
den Young-Plan in Deutschland stark gewachsen ist und daß  
sechs Millionen Deutsche für die Ablehnung des Young-  
Plans gestimmt haben.

Nach der Vollziehung der Haager Konferenz am Freitag  
nachmittag haben Vorverhandlungen zwischen den einzelnen  
Delegationen am Sonnabend vormittag stattgefunden. Die  
Akten der Haager Konferenz sind sehr umfangreich. Der  
belgische Ministerpräsident hat von der Brüsseler Juristen-  
konferenz einen ganzen Lastwagen voll Akten  
nach dem Haager Binnenhof fahren lassen.

Am der Spitze der Haager Verhandlungen wird  
die Frage der Reparationen

stehen. Die ungarische Delegation, die unter Führung  
des Grafen Bethlen im Haag erschienen ist, scheint zum  
äußersten Widerstand im Haag entschlossen zu sein, während  
Bulgarien einem Kompromiß nicht abgeneigt ist.  
Ungarn kann sich das leisten, da es über eine achtung-  
gebietende Wehrmacht verfügt und Rückhalt durch  
das Bündnis mit Italien besitzt. Dann wird sich die Haager  
Konferenz mit dem Sondervertrag zwischen  
Deutschland und Amerika beschäftigen, nach dem  
Deutschland direkte Zahlungen an die Vereinigten Staaten  
leistet unter Umgehung der Internationalen Reparations-  
bank, und endlich mit der Frage der Sanktionen.  
Von den vielen Gerüchten, die den Anfang jeder Konferenz  
begleiten, sei aufgezeichnet, daß Lardieu beabsichtigt, die  
Sanktionsrechte aus dem Versailler Vertrag auf die Kom-  
mission des Locarno-Vertrages, die bereits die Rheinland-  
kontrolle ausüben soll, zu übertragen. Die

Erörterungen über die Sanktionsfrage

gehen auf eine Unterredung zwischen Lardieu und  
Snowden zurück, die am Freitag stattgefunden hat. Von  
belgischer Seite wird bekannt, daß auch die Reparations-  
kommission einen Vorschlag zur Regelung der Sanktions-  
frage ausgearbeitet hat, der die Absicht der alliierten Staaten  
enthüllt, das Sanktionsrecht unbedingt aufrechtzuerhalten.  
Es soll nach diesem Vorschlag das Recht der Reparations-  
kommission aus Artikel 430 des Versailler Vertrages, die  
Wiederbesetzung zu verlangen, vertragsmäßig entweder auf  
das Auslegungsschiedsgericht des Young-Planes oder auf die  
Locarno-Kommission übertragen werden.

## Konferenzschluß am 17. Januar.

Parker Gilbert nach dem Haag berufen. — Ein Teil der  
deutschen Steuererfordernisse bleibt in jedem Fall verpfändet.

Zu Beginn der Haager Konferenz sprach der  
belgische Ministerpräsident Jaspar in knappen Worten über  
Dr. Stresemanns Tod, dankte der holländischen Regierung  
für die Aufnahme im Haag und machte den Vorschlag, daß die  
Vollkonferenz beschleunigt zu einer vertraulichen Sitzung sich  
zusammenfinden solle. Die kleinen Staaten haben gegen  
diese vorher zwischen den sechs Großmächten getroffene Ver-  
einbarung natürlich keinen Widerspruch erhoben. Man hat  
sich dann auch ziemlich schnell über das weitere praktische  
Programm geeinigt. In der nicht öffentlichen  
Sitzung hat man die

Bildung von zwei Kommissionen

beschlossen. Die erste soll die deutschen, die zweite die  
nichtdeutschen Reparationsfragen behan-  
deln. Die erste Kommission ist dann am Freitag abend  
gleich wieder zu einer Sitzung zusammengetreten, während  
die zweite Kommission erst am Sonnabend vormittag berät.  
In der ersten Kommission hat der belgische Ministerpräsident  
Jaspar auch den Vorsitz, für die zweite Kommission ist  
vorläufig als Vorsitzender der französische Delegierte Lou-  
cheur ausgerufen, nachdem der japanische Botschafter  
Adachi, der von Deutschland aus vorgesehene war, abgelehnt  
hatte.

Die deutsche Delegation hätte gern an dieser Stelle einen  
Neutralen als Vorsitzenden gesehen. In der ersten Kommit-  
tion hat man wieder, und zwar im wesentlichen auf Drängen  
Deutschlands, ein vereinfachtes Verfahren eingeschlagen. Man  
hat eines der berühmten Unterkomitees eingesetzt, mit  
denen man schon den größten Teil der Verhandlungen der  
Ersten Haager Konferenz bestritten hat. Dieses Unterkomitee  
besteht aus den Finanzministern der sechs einladenden  
Mächte.

Dieses Unterkomitee hat offiziell den Auftrag erhalten,  
zunächst einmal für die Verhandlungen der Ersten Kom-  
mission festzustellen, welche wichtigen und welche unwich-  
tigen Punkte noch umstritten sind.

Man wird außerdem, und zwar zunächst nur für die  
Verhandlungen des Unterkomitees, eine Einladung an  
Parker Gilbert ergehen lassen, sofort nach dem Haag  
zu kommen. Alle übrigen Agenten des Dawes-Planes, also  
der Agent für die verpfändeten Einnahmen, für die Reichs-  
bahn, für die Reichsbank usw., werden gleichfalls schleunigst  
nach dem Haag gerufen werden. Die Finanzminister der  
sechs einladenden Mächte werden auf diesem formalen Wege  
praktisch die Vertreter der kleinen Staaten aus den Verhand-

